



**53. Sportministerkonferenz am 19. März 2026
Norderney**

**Zukunft der Nordischen Kombination im Programm der Olympischen Winterspiele sichern
Beschluss vom 19. März 2026
(53.SMK-BV06/2026)**

Einleitung

Die Nordische Kombination zählt zu den traditionsreichsten Sportarten des nordischen Skisports und gehört seit Jahrzehnten zu den erfolgreichsten Wintersportarten in Deutschland. Seit den ersten Olympischen Winterspielen in Chamonix 1924 sind die Wettbewerbe der Männer fester Bestandteil des olympischen Programms und damit integraler Bestandteil der historischen Entwicklung der Olympischen Winterspiele. Die Disziplin basiert strukturell auf der Verbindung der Einzelsportarten Skispringen und Skilanglauf. Diese sportsystematische Doppelstruktur begründet ihre eigenständige Stellung innerhalb des olympischen Wintersportkanons. Eine Vielzahl junger Athletinnen und Athleten beginnen vor dem Wechsel in eine Spezialdisziplin ihre sportliche Laufbahn in der Nordischen Kombination.

Gegenwärtig befindet sich die Nordische Kombination in einer strategisch bedeutsamen Phase ihrer programmatischen Neubewertung. Der Weltverband für den Ski- und Snowboardsport (FIS) setzt sich in enger Abstimmung mit den nationalen Skiverbänden und den Nationalen Olympischen Komitees seit mehreren Jahren für die Aufnahme von Frauenwettbewerben in das Programm der Olympischen Winterspiele ein. Derzeit ist die Nordische Kombination die einzige Sportart im Programm der Olympischen Winterspiele, welche ausschließlich mit Männerwettbewerben vertreten ist.

Vor dem Hintergrund der strategischen Zielsetzungen des Internationalen Olympischen Komitees (IOC), insbesondere im Rahmen der Olympic Agenda 2020+5, stellt die Aufnahme von Frauenwettbewerben eine folgerichtige Maßnahme zur Umsetzung von Geschlechterparität und universeller Teilhabe dar. Sie wäre zugleich als strukturelles Signal zum Abbau historisch gewachsener Ungleichgewichte im Leistungssport zu bewerten.

Analog zur Entwicklung im Skispringen hat sich die Nordische Kombination der Frauen in den vergangenen Jahren substantiell weiterentwickelt. Mit der Einführung und Etab-

lierung von Weltcup-Serien und Weltmeisterschaftswettbewerben sowie einer kontinuierlich wachsenden Zahl teilnehmender Nationen wurden tragfähige sportfachliche und organisatorische Strukturen geschaffen. Nationale und internationale Athletinnen übernehmen hierbei eine Vorbildfunktion für junge Mädchen und Frauen und leisten einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Nachwuchsgewinnung in bislang männlich dominierten Wintersportdisziplinen.

Die Integration von Frauenwettbewerben in das olympische Programm ist infrastrukturell ohne signifikanten Mehraufwand realisierbar. Wettkampfanlagen und -formate sind durch die bestehenden Wettbewerbe der Männer sowie durch die strukturell verwandten Sportarten Skispringen und Skilanglauf bereits vorhanden. Eine Erweiterung des Programms würde somit im Wesentlichen eine Mehrfachnutzung bestehender Infrastruktur bedeuten und keine erheblichen Mehrkosten verursachen.

Ein entsprechender Antrag auf Aufnahme von Frauenwettbewerben in das Programm der Olympischen Winterspiele in Mailand und Cortina d'Ampezzo 2026 wurde im Jahr 2023 durch das IOC abgelehnt. Darüber hinaus hat das IOC angekündigt, den Verbleib der Männerwettbewerbe über das Jahr 2026 hinaus einer erneuten Bewertung zu unterziehen. Hintergrund dieser Prüfung ist das erklärte Ziel des IOC, bis spätestens 2030 eine vollständige Geschlechterparität im olympischen Programm zu erreichen. Zudem fordert das IOC Weiterentwicklungen der Sportart in den Bereichen Nationenvielfalt und mediale Reichweite. Die FIS hat in enger Abstimmung mit den nationalen Skiverbänden umfassende strategische Maßnahmenpakete initiiert, die auf eine strukturelle und programmatische Weiterentwicklung der Sportart im Einklang mit den Zielvorgaben des IOC ausgerichtet sind. Eine endgültige Entscheidung über die Aufnahme der Wettbewerbe für Frauen und den Verbleib der Wettbewerbe für Männer im Olympischen Programm fällt voraussichtlich im Juni 2026.

Eine Streichung der Sportart aus dem olympischen Wettkampfprogramm zieht weitreichende strukturelle und förderpolitische Konsequenzen nach sich. So wären beispielsweise Auswirkungen in den Bereichen Sportstätteninfrastruktur, Trainingsstättenförderung, Talentidentifikation und -gewinnung sowie im Bereich der langfristigen Entwicklung perspektivischer Leistungsträgerinnen und Leistungsträger zu erwarten. Dies gilt neben der Sportart Nordische Kombination auch für Strukturen in den Spezialdisziplinen Skilanglauf und Skispringen. In ihrer Gesamtheit sind die mittel- und langfristigen Folgewirkungen einer Programmstreichung gegenwärtig nicht abschließend prognostizierbar. Es ist jedoch davon auszugehen, dass eine solche Entscheidung derzeit bestehende Strukturen erheblich beeinträchtigen würde.

Der Verbleib der Nordischen Kombination im Wettkampfprogramm der Olympischen Winterspiele ist somit nicht als traditionsbezogene Einzelforderung, sondern als sachlich

begründetes sportpolitisches Erfordernis zu bewerten. Die Aufnahme von Frauenwettbewerben stellt eine zwingende strukturelle Voraussetzung für den weiteren Verbleib der Sportart im olympischen Wettkampfprogramm dar.

Beschluss

1. Die Sportministerkonferenz begrüßt die positiven strukturellen und sportfachlichen Weiterentwicklungen der Sportart Nordische Kombination in den vergangenen Jahren. Insbesondere mit Blick auf die Einführung und nachhaltige Etablierung von Weltcup-Serien und Weltmeisterschaftswettbewerben für Frauen sowie einer kontinuierlich wachsenden Zahl teilnehmender Nationen. Flankiert wird diese Entwicklung durch eine gestiegene mediale Präsenz und Berichterstattung. Die Sportministerkonferenz erkennt die Bemühungen des internationalen Skiverbandes FIS gemeinsam mit den nationalen Skiverbänden zur umfassenden Weiterentwicklung der Sportart auf Basis der Zielvorgaben des IOC an.
2. Die Sportministerkonferenz würdigt ausdrücklich die bislang ergriffenen Maßnahmen und das fortlaufende Engagement des Deutschen Olympischer Sportbundes (DOSB) zur Zukunft der Sportart Nordische Kombination im Programm der Olympischen Winterspiele.
3. Die Sportministerkonferenz unterstützt die Position des DOSB und setzt sich ausdrücklich für die Aufnahme der Wettbewerbe der Nordische Kombination der Frauen und den Verbleib der Wettbewerbe für Männer im Programm der Olympischen Winterspiele über das Jahr 2026 hinaus ein.
4. Die Sportministerkonferenz fordert den DOSB als zuständiges Nationales Olympisches Komitee in enger Abstimmung mit der Bundesregierung und dem Deutschen Skiverband auf, sich gegenüber dem IOC weiterhin aktiv für die Aufnahme von Frauenwettbewerben und den Verbleib der Sportart Nordische Kombination im Olympischen Programm einzusetzen.